



**Umwelterklärung
der evangelischen Kirchengemeinde
Radolfzell
2016**

22.12.2016
[Signature]



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Unsere Gemeinde stellt sich vor	4
3. Der Grüne Gockel in der Christuskirche	5
4. Unsere Umwelleitlinien	6
5. Das Umweltmanagementsystem	8
6. Die Umweltbilanz	9
6.1. Umweltkennzahlen	9
6.2. Kernindikatoren nach EMAS III.....	10
6.3. Bewertung der Umweltbestandsaufnahme	11
7. Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte	12
8. Bereits umgesetzte Maßnahmen	12
9. Geplante Maßnahmen: Unser Umweltprogramm 2017-2019	13
10. Impressum.....	14
11. Gültigkeitserklärung	15



1. Vorwort



Quelle: Evangelische
Kirchengemeinde Radolfzell

„Man sollte eigentlich viel mehr für die Umwelt tun.“ Dieser Satz stand im weiten Raum und dann war Schweigen. Wir standen auf dem Kirchplatz und betrachteten unsere Gebäude. Bis jemand sagte: „Eigentlich sollten wir den Grünen Gockel machen.“ Wieder war Schweigen. Denn die anderen wussten nicht, was denn der Grüne Gockel sein soll. Aber wir machten uns an die Arbeit. Der Kirchengemeinderat informierte sich über die Angebote der Landeskirche und wir beschlossen den Grünen Gockel anzugehen. Zaghafte und vorsichtig fragten wir im Gottesdienst bei den Abkündigungen an: „Wir möchten gerne ein Umweltmanagementsystem machen, das sich bei der Evangelischen Kirche Grüner Gockel nennt. Mag jemand mitmachen?“ Gerade an diesem Sonntag hatte der Heilige Geist Timm Klotz und Silke Wissel in den Gottesdienst geweiht, die mitmachen wollten. Und so entstand das Umweltteam.

Als Kirchengemeinde freuen wir uns über den Grünen Gockel in mehrfacher Hinsicht.

- Wir durften die Erfahrung machen, dass sich kompetente, sympathische, fleißige Menschen zusammenfinden, um ein Projekt aus dem Status „man sollte mal“ anzugehen, durchzuführen und zum Abschluss zu bringen. Dafür sei dem Team und dem Heiligen Geist gedankt.
- Die Landeskirche und der Oberkirchenrat haben manchmal richtig gute Projekte.
- Wir können etwas für unsere Kirchengemeinde und unsere Umwelt tun.
- Wir haben Freude bei der Arbeit.

Bedanken möchten wir uns als Kirchengemeinde bei allen, die mitgearbeitet haben, besonders bei Dr. André Witthöft-Mühlmann vom Oberkirchenrat, der uns die letzten Monate begleitet hat.

Ulrich Schmidt

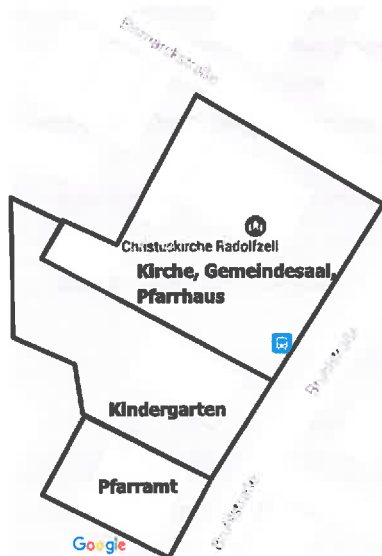
Vorsitzender des Kirchengemeinderates
Radolfzell, den 17.11.2016



2. Unsere Gemeinde stellt sich vor

Radolfzell liegt am westlichen Ende des Bodensees im Landkreis Konstanz. Die Christuskirche ist die einzige evangelische Kirche in der Kernstadt, hat rund 5.000 Mitglieder und 2 Pfarrstellen. Zur Gemeinde gehören die Kirche mit Gemeindesaal, Küche, Foyer und Pfarrhaus (Brühlstraße 5a, in Folgenden als „Kirche“ bzw. „Kirche und Gemeindesaal“ bezeichnet), ein Kindergarten (Brühlstraße 5) und ein älteres Gebäude aus dem Jahr 1905, in dem das Pfarramt, einige Gruppenräume und das zweite Pfarrhaus untergebracht sind (Brühlstraße 3, in diesem Text als „Pfarramt“ bezeichnet). Der Kindergarten wurde um 1957 gebaut und 2012 grundlegend saniert.

Die drei Gebäude liegen alle nebeneinander. Das Pfarramt verfügt über ein separates Heiz-, Strom- und Wassernetz, bei Kindergarten und Hauptgebäude gibt es einige Überschneidungen. Die Maßnahmen des Grünen Gockels beziehen alle drei Gebäude ein, lassen aber alle privat genutzten Räumlichkeiten außen vor.



Quelle: Google Maps, mit eigenen Einzeichnungen

Die erste evangelische Kirche wurde im Jahre 1899 gebaut. Anfang der 1960er Jahre war das Kirchengebäude marode und zu klein geworden und wurde abgerissen. Der aktuelle Kirchenbau und das darin integrierte Gemeindehaus wurde 1965 an selber Stelle im damals aktuellen Bauhausstil gebaut. Eine Renovierung der Kirche und des integrierten Gemeindehauses ist derzeit in Vorbereitung und wird voraussichtlich etwa 2019 starten. Bauliche Veränderungen im Sinne des Grünen Gockels, wie die Modernisierung der Elektrik und des Heizsystems, werden daher auf die Kirchenrenovierung verschoben.

Unsere Gemeinde besitzt zudem seit den 1960er Jahren eine kleine Hütte auf dem Schiener Berg auf der nahegelegenen Halbinsel Hörri. Die Schienerberghütte ist ein ganz einfach ausgestattetes kleines Freizeitheim und

liegt wunderschön am Rande eines Naturschutzgebietes, mit Blick bis über den Untersee bis zur Reichenau und den gegenüberliegenden Schweizer Bergen. Die Hütte ist weder ans Stromnetz, noch an die Wasserversorgung angeschlossen, nur eine kleine Solaranlage sorgt für die abendliche Beleuchtung. Die Hütte wird nicht regelmäßig im Rahmen von kirchlichen Veranstaltungen genutzt und wird daher im Rahmen des Grünen Gockels nicht behandelt.



3. Der Grüne Gockel in der Christuskirche

In vielen Punkten ist in unserer Kirche ein umweltfreundliches Verhalten bereits an der Tagesordnung. Im Kindergarten wird ökologisches Essen aus dem Pestalozzi-Kinderdorf angeliefert, im offenen Mittagessen am Freitag Mittag werden viele Bio-Zutaten gekauft (Salat und Gemüse, Kaffee etc.). Beim Gemeindefesten, bei Veranstaltungen und beim Kirchenkaffee am Sonntag wird Mehrweggeschirr verwendet. Viele der Dienstfahrten der Pfarrer innerhalb von Radolfzell werden mit dem Fahrrad erledigt. Der Gemeindebrief wird schon seit Jahren auf Recyclingpapier gedruckt. Und in den Gesprächen im Kirchenkaffee im Anschluss an den Auftaktgottesdienst am 21. Juni 2016 konnte man heraushören, dass vielen Kirchenmitgliedern ein umweltfreundliches Verhalten wichtig ist.

Um dem umweltfreundlichen Verhalten der Gemeinde Nachdruck zu verleihen und auch den Ressourcenverbrauch insgesamt weitestgehend zu senken, wurde 2015 der Grüne Gockel-Prozess angestoßen und durch Gründung des Umweltteams gestartet.

Das Umweltteam:

Das Umweltteam besteht aus Artur Schneckenburger, Christian Link, Silke Wissel, Timm Klotz und Matthias Lange. Timm Klotz wurde zu Beginn des Grüner Gockel-Prozesses zum Umweltbeauftragten der Gemeinde berufen. Arthur Schneckenburger und Matthias Lange stellen als KGR-Mitglieder den Informationsfluss zwischen Umweltteam und KGR sicher, Christian Link als Pfarrer ebenso. Unterstützt wird das Umweltteam durch Dr. André Witthöft-Mühlmann, Umweltbeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Baden.



Quelle: Evangelische
Kirchengemeinde Radolfzell

Das Umweltteam (v.l.n.r.): Artur Schneckenburger, Christian Link, Silke Wissel, Timm Klotz, André Witthöft-Mühlmann, Matthias Lange



4. Unsere Umweltleitlinien

Das Umweltteam beriet und erstellte am 11.03.2016 die Umwelt-Leitlinien unserer Kirchengemeinde. Sie wurden vom Kirchengemeinderat am 07.04.2016 beschlossen und anschließend im Schaukasten, den Abkündigungen und auf der Webseite der Gemeinde veröffentlicht¹:

Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe unserer Gemeinde.

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Deshalb betrachten wir den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe, die alle Bereiche kirchlichen Handelns berührt.

Wir achten das Lebensrecht der Menschen in allen Regionen der Welt.

Wir wollen in der Gemeinde mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Armut in anderen Regionen der Einen Welt auslöst.

Wir achten das Lebensrecht künftiger Generationen.

Wir berücksichtigen bei unserem Wirtschaften die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme und die beschränkte Verfügbarkeit von Energievorräten. Wir suchen Entscheidungen, deren Auswirkungen auch künftigen Generationen Raum zum Leben lassen.

Wir achten das Lebensrecht unserer Mitgeschöpfe.

Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen wollen wir bei unserem Wirtschaften schonen und in unseren Liegenschaften fördern.

Wir wirtschaften dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich.

Wir suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten und fördern nachhaltiges Wirtschaften. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt dabei besondere Bedeutung zu. Wir vermeiden und verringern kontinuierlich Belastungen und Gefahren für die Umwelt.

Wir handeln als lernende, solidarische Organisation.

Wir wollen durch aktive Beteiligung der Mitarbeiter/innen und Gemeindeglieder hohe Umwelt- und Qualitätsstandards erreichen. Damit streben wir eine Organisationskultur an, die maßgeblich auf dem Umwelt- und Qualitätsbewusstsein sowie dem Mitdenken und der Motivation aller Beteiligten aufbaut.

Wir fördern ein Umweltmanagement in der Kirchengemeinde

Als Instrument zur Umsetzung unserer Grundsätze führen wir ein Umweltmanagementsystem ein, das einen kontinuierlichen Prozess von Gewährwerden und Optimieren unserer Umweltwirkungen begründet. Wir betrachten das System als Grundlage für die Weiterentwicklung zu einem Nachhaltigkeitsmanagement, bei dem auch soziale Faktoren und die Eine Welt eine wesentliche Rolle spielen.

¹ Formuliert in Anlehnung an den Beschluss der Landessynode vom 12.04.2003.



An Folgendem wollen wir uns dabei orientieren:

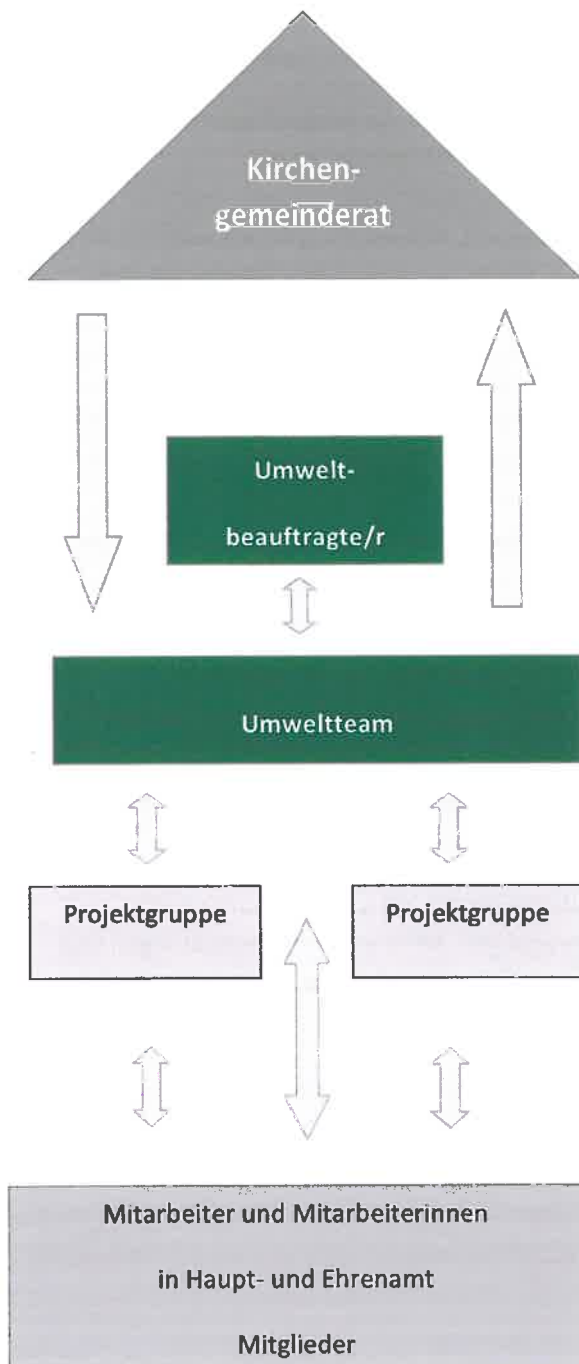
- a) Durch bewussten Ressourcenverbrauch wollen wir dazu beitragen und die beteiligten Mitarbeiter/innen und Gemeindeglieder dazu motivieren, die Kosten für Wärmeenergie, Strom, Wasser und alle umweltbelastenden Emissionen (z. B. Abluft, Abwasser, Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren) andauernd so gering wie möglich zu halten.
- b) Über die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben hinaus setzen wir die bestverfügbare Technik ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Dabei beziehen wir den gesamten Produktlebenszyklus und die damit verbundenen absehbaren Belastungen – auch für zukünftige Generationen – in unsere Betrachtungen ein. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus dem Fairen Handel. Bei der Auswahl unserer Geschäftspartner berücksichtigen wir im Rahmen des uns Möglichen ökologische, soziale und regionale Zielsetzungen.
- c) Wir dokumentieren, überprüfen und planen regelmäßig unsere Umweltschutzaktivitäten mit dem Ziel der stetigen und nachhaltigen Verbesserung. Das „Eco-Management und Audit-Schema“ (EMAS)² der Europäischen Union dient uns dabei als Instrument. Verbindliche, realistische Verabredungen und klare Verantwortlichkeiten helfen, die Ziele nachhaltig zu erreichen.
- d) Wir sind davon überzeugt, dass Gemeindeglieder einen beispielhaften Auftrag haben und die Chance in sich trägt, als Multiplikator zu wirken. Diese Möglichkeiten wollen wir gezielt einsetzen. Wir thematisieren Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in allen Formen des Gemeindelebens, vom Kindergarten über Kinder- und Jugendarbeit bis zu den Kasualien, Gottesdienst und Erwachsenenbildung. Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten.
- e) Wir laden alle Mitarbeiter/innen und Gemeindeglieder ein, aktiv bei der Suche nach umweltgerechterem Handeln mitzuwirken, Anregungen, Kritik und Ideen einzubringen und sich bei deren Umsetzung zu engagieren. Wir fördern ihr Engagement durch gezielte Fort- und Weiterbildungsangebote.
- f) Wir suchen den Dialog und die Vernetzung mit der bürgerlichen Gemeinde und regionalen Institutionen und Initiativen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, um voneinander zu lernen und unsere Aktivitäten aufeinander abzustimmen.

² <http://www.emas.de/ueber-emas/>



5. Das Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem der Christuskirche baut sich wie folgt auf:



Einrichtungs- / Gemeindeleitung

- Mitglied der Leitung hat Gesamtverantwortung
- Integration Umweltmanagement in die Einrichtung / Kirchengemeinde
- Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen
- Bericht an die Leitungsebene
- Außendarstellung

Umweltbeauftragte/r

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystem
- Koordination Umweltteam
- Koordination Umweltbetriebsprüfung
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Kontrolle und Weiterentwicklung Verbesserungsprogramm

Umwelteam

- Quantitatives und qualitatives Controlling: Umsetzung Umweltmanagementhandbuch m. Verfahrensanweisungen, Fortschreibung Umweltkennzahlen
- Fortschreibung Umweltprogramm
- Erstellung Umwelterklärung
- Information und Motivation der Mitarbeitenden / Mitglieder
- Schulungen initiieren

Projektgruppen

- Projektgruppen werden von Fall zu Fall / temporär eingesetzt
- Beispielsweise zu Themen wie „Abfall“, „Küche“, „Kommunikation“
- Aufgabe: Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten, Umsetzungsstrategien entwickeln

Mitarbeiter und Mitarbeitende in Haupt- und Ehrenamt, Mitglieder

- Werden informiert und motiviert
- Kritisieren konstruktiv und geben Anregungen
- „Engagieren sich im Umweltmanagement“



6. Die Umweltbilanz

Das Büro für Umwelt und Energie (BUE) der Badischen Landeskirche bietet eine Reihe von Hilfsmitteln und Tools an, die für die Umweltbilanz unserer Gemeinde genutzt wurden. Dazu gehören der Energiecheck „Sparflamme“ und das Online-Erfassungssystem AVANTI für die Erfassung des Verbrauchs von Energie und Ressourcen.

Mit der Jahresendablese aller Wasser-, Wärme- und Stromzähler zum Jahreswechsel 2015/2016 begann eine intensive Bestandsaufnahme aller umweltrelevanter Ver- und Gebrauchsdaten der Kirchengemeinde und deren Aufnahme in AVANTI.

6.1. Umweltkennzahlen

Grunddaten	Einheit	2015
Gemeindemitglieder	Pers	5.000
Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten)	Anz	13,10
Beheizte Fläche	m ²	1.527,00
Energie und Wasser	Einheit	2015
Heizenergie real (kWh)	kWh	137.376,00
Heizenergie witterungsbereinigt (kWh)	kWh	143.120,00
Heizenergie witterungsbereinigt / Beheizte Fläche (kWh / m ²)	kWh	93,73
Strom (kWh)	kWh	23.396,00
Strom / Beheizte Fläche (kWh / m ²)	kWh	15,32
Wasser (m ³)	m ³	398,42
Papier	Einheit	2015
Gesamtgewicht Papier	kg	733,80
Anteil Recyclingpapier	%	100,00
Abfall	Einheit	2015
Restmüll	l	4.800,00
Wertstoffe	l	3.360,00
Biomüll	l	11.520,00
Papier	l	21.120,00
Abfallaufkommen gesamt	l	37.445,00
Verkehr	Einheit	2015
Gesamtkilometer	km	7.000,00
PKW (Benzin)	km	2.000,00
Fahrrad	km	3.000,00
zu Fuß	km	2.000,00
CO ₂ -Emissionen	Einheit	2015
CO ₂ Strom (t)	t	6,06
CO ₂ Wärme (t)	t	41,69
CO ₂ Verkehr (t)	t	0,45
CO ₂ gesamt ohne Photovoltaik (t)	t	48,20
CO ₂ / Gemeindemitglied (kg)	kg	9,64



6.2. Kernindikatoren nach EMAS III

Die Grundstücksfläche fungiert als Output / Bezugsgröße für den Indikator "Flächenverbrauch", die Gemeindegliederzahl als Output / Bezugsgröße für alle anderen Indikatoren.

Energieeffizienz und Anteil erneuerbarer Energien	Einheit	2015
Gesamtenergie real (MWh)	MWh	160,77
Gemeindemitglieder	Pers	5.000,00
Gesamtenergie / Gemeindemitglied (MWh)	MWh	0,03
Gesamtenergie - witterungsbereinigt (MWh)	MWh	166,52
Gesamtenergie - witterungsbereinigt / Gemeindemitglied (MWh)	MWh	0,03
Erneuerbare Energien (MWh)	MWh	12,93
Anteil erneuerbare Energien (%)	%	8,04

Materialeffizienz

Entfällt, da in der Kirchengemeinde keine größeren Materialflüsse auftreten

Wasser	Einheit	2015
Wasser (m3)	m ³	398,42
Wasser / Gemeindemitglied (m3)	m ³	0,08
Abfall und gefährliche Abfälle	Einheit	2015
Restmüll (t)	t	1,20
Wertstoffe (t)	t	0,84
Biomüll (t)	t	2,88
Papier (t)	t	5,28
Abfallaufkommen gesamt (t)	t	9,36
Abfallaufkommen gesamt / Gemeindemitglied (t)	t	0,002
Gefährliche Abfälle (kg)	kg	1,25
Biologische Vielfalt	Einheit	2015
Grundstücksfläche	m ²	2.927,00
Versiegelungsgrad (%)	%	54,66

CO2-Emissionen und Emissionen sonstiger Schadgase	Einheit	2015
CO2 gesamt ohne Photovoltaik (t)	t	44,72
CO2 / Gemeindemitglied (t)	t	0,01

Jährliche Emissionen von sonstigen Schadgasen: Zu weiteren Emissionen (NOx, SO2, Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor; aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.



6.3. Bewertung der Umweltbestandsaufnahme

Eine Übersicht über die Verteilung der Heiz- und Stromverbräuche im Jahr 2015 auf die drei Gebäude der Kirchengemeinde verdeutlicht, dass Kirche und Gemeindesaal in beiden Fällen die größten Verbraucher darstellen. Über die Hälfte des Stromverbrauchs (Abb. 2) und sogar drei Viertel der Heizenergie (Abb. 1) gingen 2015 zu Lasten von Kirche und Gemeindesaal. Es ist daher von großem Interesse, bei den Energieeinsparungen hier anzusetzen. Die größten Einsparungen werden hier jedoch erst mit der Kirchenrenovierung erreicht werden können.

Die Werte von 2015 beruhen noch auf den Jahresverbräuchen.

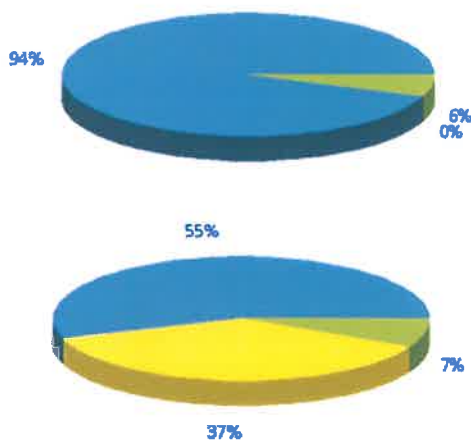


Abbildung 1: Verteilung des Heizverbrauchs 2015 in den drei Gebäuden der Kirchengemeinde (Kirche, Gemeindesaal und Kindergarten werden durch eine Heizung versorgt).

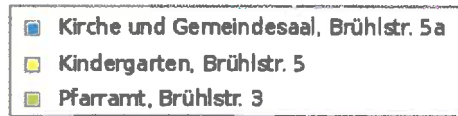


Abbildung 2: Verteilung des Stromverbrauchs 2015 in den drei Gebäuden der Kirchengemeinde.

Die Übersicht über 2016 (Abb. 3) zeigt, dass die Stromverbräuche in Kindergarten und Pfarramt nur recht geringe Schwankungen im Jahresverlauf aufweisen, während die Kirche sehr viel stärkere Schwankungen zwischen Winter und Sommer aufweist. Dies liegt vermutlich an den unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten der Gebäude: Während Kindergarten und Pfarramt tagsüber genutzt werden, fallen viele Veranstaltungen in Kirche und Gemeindesaal auf die Abendstunden, so dass im Winter immer eine Beleuchtung notwendig ist. Auch hier werden die größten Einsparungen erst durch die Kirchenrenovierung erreicht werden, da sich die Beleuchtung des Kirchenraums nicht ohne umfassende Erneuerungen der Elektrik ändern lässt.

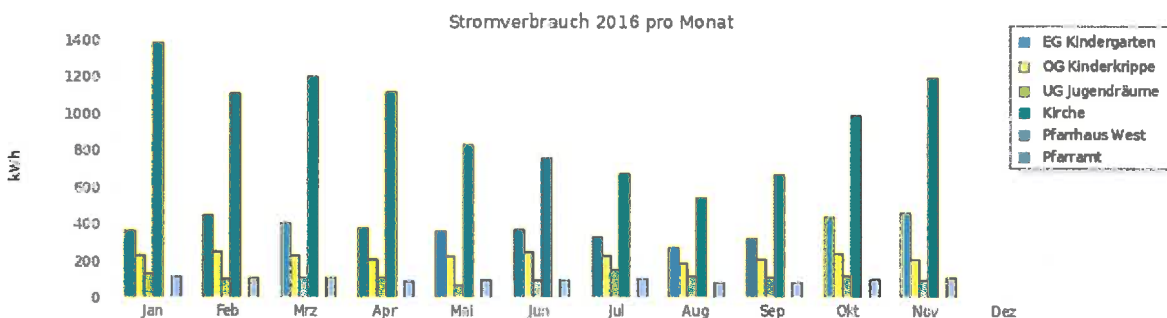


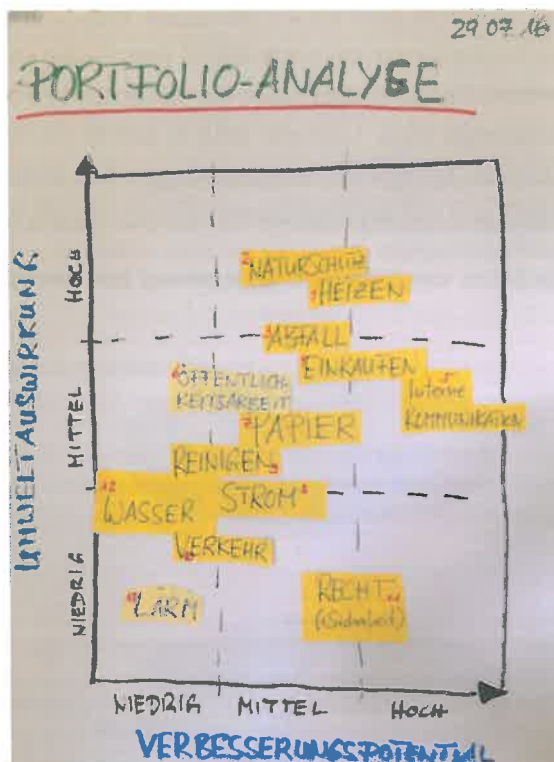
Abbildung 3: Stromverbrauch 2016 pro Monat (Erfassung Januar bis Oktober) in den verschiedenen Nutzungseinheiten der Gebäude der Kirchengemeinde (Die Nutzungseinheiten EG Kindergarten, OG Kinderkrippe und UG Jugendräume sind



alle dem Gebäude „Kindergarten“ in der Brühlstraße 5 zugeordnet. „Pfarrhaus West“ enthält keine Werte, da die privat genutzten Räume nicht vom Umweltteam erfasst werden.)

7. Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte

Praktisch alle Aktivitäten des Gemeindelebens haben direkte (solche, die messbar sind) oder indirekte Auswirkungen (schwer zu messende, wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit) auf die Umwelt. Im Juli 2016 sammelte das Umweltteam diese umweltrelevanten Aspekte und bewertete sie hinsichtlich ihrer jeweiligen Umweltauswirkung und der Möglichkeiten der Gemeinde, die negativen Umwelteinflüsse zu verringern („Verbesserungspotential“). Diese sogenannte „Portfolio-Analyse“ machte sichtbar, welchen Handlungsfeldern wir uns am dringlichsten widmen sollten: Die Handlungsfelder mit dem höchsten Verbesserungspotential und den höchsten Umweltauswirkungen werden in den kommenden beiden Jahren mit höherer Priorität angegangen. Die Maßnahmen mit niedrigerer Umweltauswirkung und geringerem Verbesserungspotential dienen als „Vorrats-Ziele“ für die nachfolgenden Jahre.



Folgende Umweltaspekte werden in den kommenden Jahren prioritär behandelt:

1. Heizen (direkter Umweltaspekt)
2. Naturschutz (indirekter Umweltaspekt)
3. Abfall (direkter Umweltaspekt)
4. Einkaufen (indirekter Umweltaspekt)
5. Interne Kommunikation (indirekter Umweltaspekt)
6. Öffentlichkeitsarbeit (indirekter Umweltaspekt)

Für diese Handlungsfelder entwickelte das Umweltteam eine Reihe von Maßnahmen, wie das Umweltverhalten der Gemeinde verbessert und effizienter gestaltet werden soll. Diese Maßnahmen bilden das Umweltprogramm 2017-2019 (siehe Kapitel 9).

8. Bereits umgesetzte Maßnahmen

Der größte Effekt in Sachen Energieeffizienz wurde vor einigen Jahren erzielt, als Matthias Lange als neues Gemeindemitglied das veraltete und schlecht gewartete Heizsystem richtig einstellte und den Energieverbrauch schlagartig halbieren konnte. Weitere Einsparmöglichkeiten erfordern größere Umbaumaßnahmen und werden erst mit der anstehenden Kirchenrenovierung angegangen.



Weitere Maßnahmen, die zum Zeitpunkt der Validierung bereits umgesetzt wurden oder sich zu diesem Zeitpunkt in Umsetzung befinden:

- Wenn noch existierende Glühbirnen/Energiesparbirnen kaputt gehen, werden sie durch LED-Technologie ersetzt. Zu erneuernde Lampen, z.B. die nicht ausreichend helle Leuchte im Flur des Pfarramtes, werden ebenfalls durch LED ersetzt.
- Die Heiztemperatur des Kirchenraums während der Heizperiode wurde von 18 auf 16 Grad gesenkt. Die Mindesttemperatur, bei der die Heizung automatisch anläuft, wurde auf 11 Grad gesenkt, wurde jedoch bisher noch nicht erreicht.
- Kirche und Gemeindesaal werden nur nach Bedarf beheizt. Die Bedarfszeiten werden wöchentlich von Herrn Lange programmiert und orientieren sich nach dem Gemeindekalender.
- Die Heizrohre im Keller wurden gedämmt.
- Rechnungen/Kassenanweisungen werden für die Archivierung im Büro nicht mehr ausgedruckt, sondern eingescannt.
- Das Kopierpapier wird lokal beschafft, gebrauchte Kopien/Fehldrucke werden weiter verwendet.
- Im KiGa gibt es bei Festen weitgehend Mehrweggeschirr, beim Kirchenkaffee und bei Gemeindefesten ebenfalls.

9. Geplante Maßnahmen: Unser Umweltprogramm 2017-2019

Dieser Maßnahmenkatalog ist das Umweltprogramm der Gemeinde. Mit diesem Programm wollen wir bis 2019 mindestens 5 % der Heizenergie sparen. Mit der bevorstehenden Kirchenrenovierung wird eine deutlich höhere Einsparung angestrebt. Es wurde am 11.11.2016 vom Umweltbeauftragten im Kirchengemeinderat vorgestellt und diskutiert und wie folgt beschlossen:

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Heizenergie senken	Wochenprogramme prüfen	Laufend	Lange
	Heizungssteuerung überprüfen	1 x jährl.	Lange/Fa. Ebbert
	Einweisung Gruppenleiter für Raumtemperatur	Zu Beginn der Heizperiode	Sekretärin
	Thermometer aufhängen	Ab I/2017	Hausmeister
	Vliesdecken für die Kirche	Ab 11/2016	KGR
	Wärmemengenzähler Kirche	Bei Kirchenrenovierung	
Naturschutz	Heimische / Insektenfreundliche Pflanzen	Mit Kirchenrenovierung	Lange/Pflichtenheft
	Rasenfläche Straßenseite naturnah verändern	Mit Kirchenrenovierung	Lange/Pflichtenheft
	Versiegelte Flächen entsiegeln?	Mit Kirchenrenovierung	Lange/Pflichtenheft
	Begrünung von Wänden	Mit Kirchenrenovierung	Lange/Pflichtenheft
	KiGa-Gelände: z.B.	Ab sofort	Leitung



Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Abfallverringerung	Mehrweg-Geschirr bei allen Veranstaltungen	Ab sofort	Kindergarten Verantwortliche der Veranstaltungen
	Papier: doppelseitig drucken, Fehldrucke als Schmierpapier, vermehrte Nutzung elektronischer Medien	Ab sofort, sehr langsamer Prozess	Hauptamtliche
Ökologisch und regional Einkaufen	Abfalltrennung prüfen	periodisch	Umwelteam
	Bezug diverser Artikel z.B. über die landeskirchliche Einkaufsgemeinschaft (z.B. Memo)	Ab sofort	Einkäufer
Umweltziele kommunizieren (intern)	Existierendes ökologisches Verhalten (z.B. Mehrwegverpackung) beibehalten. Auf die Gruppen motivierend einwirken: pers. Gespräch, Infomaterial usw.; z.B. Umweltchecklisten	Ab 2017	Umwelteam
Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit	Regelmäßige Kolumne im Gemeindebrief und Internet	Ab 2017	Umwelteam
	Teilnahme an städtischen Umweltaktionen (z.B. Stadtputzete, Fahrradbörse)	Wird schon praktiziert, wird weiter gemacht	Pfarrer und Sekretariat

10. Impressum

Evangelische Kirchengemeinde Radolfzell
Brühlstr. 3
78315 Radolfzell
Tel.: 07732-2014
E-Mail: christuskirche.radolfzell@kbz.ekiba.de

Text und Layout: Silke Wissel mit dem Umwelteam

Die nächste aktualisierte und validierte Umwelterklärung wird im November 2018, die nächste konsolidierte und validierte Umwelterklärung im November 2020 vorgelegt.



11. Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

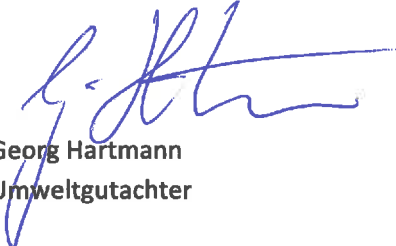
Der für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung 2016 der Organisation Ev. Kirchengemeinde Radolfzell angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Radolfzell/Köln, 22.12.2016



Georg Hartmann
Umweltgutachter

KPMG Cert GmbH
Umweltgutachterorganisation
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln